

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 38 (1943)
Heft: 4

Nachruf: Anton Auf der Maur, Luzern
Autor: Odermatt, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Antoine Auf der Maur, président de la Section des cinq cantons primitifs, membre du Comité central.

Anton Auf der Maur, Luzern †

Am 4. November verschied in Luzern der Obmann des Innerschweizer Heimatschutzes, Chefredaktor Anton Auf der Maur, Mitglied des Zentralvorstandes und der Eidg. Natur- und Heimatschutz-Kommission. Er hatte eben noch seinem Freunde Lütolf, dem schweizerischen Säckelmeister, Grüße an die Hauptversammlung in Bern aufgetragen, als der Tod sein müdes Herz plötzlich anhielt. Mit Anton Auf der Maur ist einer unserer Besten allzu früh dahingegangen.

Der Verstorbene war im Jahre 1879 aus alt angesehenem Geschlecht in Schwyz geboren. Seine Studien und die ersten Jahrzehnte seines Schaffens führten ihn nach Basel. Später kehrte er in die Innerschweiz zurück, wo er in Luzern die Leitung der Zeitung »Vaterland« übernahm, der er bis zu seinem Tode treu blieb. Anton Auf der Maur gehörte zu den großen Zeitungsschreibern unseres Landes. Seine allwöchentlichen Betrachtungen zur Weltlage waren unnachahmlich.

Nicht von ungefähr fand Auf der Maur, kaum daß er sein Zelt wieder am Vierländersee aufgeschlagen hatte, den Weg zum Heimatschutz. Sein Herkommen, sein lebendiger Sinn für die Schönheit und die altüberlieferten geistigen Werte seiner engeren Heimat, aber auch sein streitbarer Geist trieben ihn von selbst dazu, sich in unsere Reihen einzustellen. Im Jahre 1930 wurde er in den Vorstand der Sektion Innerschweiz gewählt; im gleichen Jahre berief man ihn auch in den

schweizerischen Zentralvorstand. 1932 rückte er zum Innerschweizer Obmann vor und führte sich an der Jubiläumsfeier auf dem Rütli mit einer prächtigen Rede »Lob des Herkommens« ein. Seine Jahresberichte, von den Lichtern eines ungesuchten köstlichen Humors besonnt, anschaulich und treffend, belohnten den Besuch der Innerschweizer Jahresversammlungen immer reichlich. Aber auch wenn er an den Tagungen der schweizerischen Vereinigung das Wort ergriff, riß er die Versammelten hin durch das Feuer seiner Beredsamkeit. Unvergeßlich ist, wie er auch Worte der Dichter, zur Bekräftigung der eigenen Rede, heranzuziehen wußte. Vom Raum beengt, müssen wir es uns versagen, all das Viele aufzuzählen, was der Verstorbene jahraus, jahrein für den Heimatschutz angestrebt und vollbracht hat. Im Innerschweizer Volke die Liebe zur Heimat wach zu halten war ihm eine hohe Pflicht, denn er kannte dieses Volk in den Ländern am See, dem das Schicksal kein leichtes Dasein schenkte und dem die irdischen Sorgen manchmal den Glauben an die Schönheit und Güte der Heimat zu trüben vermögen. Auf der Maurs lebendigen Augen blieb es nicht verborgen, was vielen Eidgenossen heute fehlt: Bewohner des schönsten Landes, sind sie innerlich erkaltet, weil sie auf der Jagd nach irdischen Gütern die Wärme der Heimat nicht mehr zu empfinden vermögen. Doch

»Heimat ist das wärmste Hemde,
Stab und Zelt in weiter Fremde.«

Anton auf der Maur hat seine Treue zum Land der Väter auch damit bekräftigt, daß er das, was sterblich ist an ihm, in die Hut der Heimaterde am Fuße der Mythen gebettet wissen wollte. Wer ihn gekannt hat, wer ihm Freund war, auch wer mit ihm im Widerstreit der Meinungen des Tages die Klinge gekreuzt, gedenkt dieses trefflichen Eidgenossen über das Grab hinaus in Hochachtung und Liebe.

Franz Odermatt.

Schweiz. Jahresbott 1943 in Bern

Unsere Leser wissen es: als die Fahrt ins Rheinwald im letzten Augenblick abgesagt werden mußte — sie wäre an jenem Sonntag übrigens in bitterkaltes Regenwasser gefallen — erklärten sich unsere Berner Freunde über Nacht bereit, uns in ihrer Stadt aufzunehmen. So haben sich denn am 7. November an die 200 Abgesandte der Sektionen und andere Anhänger unserer Sache in der mächtigen Halle des Rathauses des Standes Bern eingefunden. Reg.-Rat Rob. Grimm entbot ihnen den Willkomm des Kantons, schilderte in kräftigen, kurzen Zügen die Geschichte des ehrwürdigen Hauses und geleitete die Gäste, zusammen mit

dem Standesweibel, durch die vielen Säle, Hallen, Treppen und Ratsstuben. Fürwahr, ein herzerfreuender Auftakt zu einem Jahresbott des Heimatschutzes! Das Berner Volk hat für diesen Umbau tief in den Beutel gegriffen. Dafür ist sein altes, in unverständiger Zeit arg mißhandeltes Rathaus wieder im alten Glanze auferstanden, und was das heutige Geschlecht an Bequemlichkeiten und kunstvollen Zierden dazu tat, zeugt von ernsthaftem Bemühen, hinter den alten Meistern nicht zurückzustehen. Die eine oder andere Einzelheit wird vielleicht vor dem Urteil der Jahrhunderte nicht mit Gewißheit zu bestehen vermögen (neues Mo-